

4 Stunden Unterricht mittags die Beine hoch

...und wovon bist du müde?

Kurz vor 8 –

Ich stelle mein schwer-schwankendes Fahrrad vor der Schule ab.

Bin teilzeitbeschäftigt, da kann ich es mir erlauben, um diese Zeit in Ruhe Material für die 2. Stunde bereitzustellen, Arbeitsblätter zu kopieren, ...

Ein Blick auf den Vertretungsplan: 2 Kolleginnen erkrankt, eine davon längerfristig. Etliche KollegInnen stehen mit Plusstunden im Plan, Vorschläge zu deren Gestaltung hängen aus, Klassen müssen aufgeteilt werden. Ich bin für die 2. Pause als Aufsichtsvertretung eingeteilt.

Eine stumme Aufforderung zum Eintragen: Die Schulzahnärztin kommt in der nächsten Woche. Unglücklicherweise muss eine Deutschstunde in meiner Klasse drin glauben.

In meinem Fach liegt ein Klassensatz Elternbriefe mit allgemeinen Infos von der Schulleitung. Ich überfliege einen weiteren Brief an die Elternschaften der Klassen 3+4, in dem ein Studententeam der Uni anfragt, ob die Kinder an einer empirischen Untersuchung teilnehmen dürfen. Rückmeldezettel mit Einverständniserklärung an die Klassenlehrerin – 5 Tage Zeit.

Zwei Busunternehmen haben ihr bestelltes Angebot für unsere Fahrt ins Theater gefaxt – bitte zeitnah bestätigen. Wie gut, dass wir Karten für diese Theaterveranstaltung bekommen konnten! Dank termingerechter etlicher Telefonate und E-mails in den letzten Wochen war das möglich. Das Motto der Veranstaltung passt wunderbar in das Konzept unseres Musikunterrichts, da nimmt man als Teilzeitkraft doch gerne 5 Stunden Arbeitszeit statt 3 Stunden Arbeitsverpflichtung in Kauf.

Die für den Theatertag eigentlich vorgesehene Back- und Bastelaktion meiner Klasse muss ich verschieben – wo finde ich noch einen freien Termin für die Küchennutzung? Auf dem entsprechenden Nutzungsplan werde ich fündig und notiere mir, möglichst schnell die Elterneinteilung hierfür vorzunehmen, damit Berufstätige planen können.

Außen an der Tür zu meinem Fach: Dringend! M. aus deiner Klasse kommt heute nach längerer Erkrankung nur versuchsweise zum Unterricht – falls es ihr schlecht geht, bitte abholen lassen!

Das ärztliche Attest eines Schülers befreit ihn für die nächsten 2 Wochen vom Sportunterricht. Ich schiebe das Schreiben ins Fach des zuständigen Sportlehrers.

Es klingelt an der Lehrerzimmertür. Kind T. aus der 2c bittet um die Kopie einer Seite – gerne.

Meine eigenen Unterlagen schicke ich auch durch den Kopierer, schneide und sortiere, hefte und loche.

Auf dem Weg zum Unterricht hält mich die Sekretärin F. an. Frau N.N. hätte angerufen wegen eines Vorfalls im gestrigen Nachmittagsunterricht. Gerne würde sie die Problematik mit mir besprechen. Falls sie mich in der Schule nicht erreiche, würde sie privat anrufen wollen. Ich gebe mein OK.

Keine der 3. und 4. Klassen arbeitet zurzeit mit Waagen und Gewichten. Das weiß ich und bin zuversichtlich, diese Dinge im Mathe-Schrank zu finden. Tatsächlich. Kurze Zeit später erscheine ich mit der Waage, den Gewichten, einem

Koffer mit 2mal 21 Schülerarbeitsheften sowie meiner Schultasche mit Beginn der 2. Stunde im Klassenraum. Kurze Kontaktaufnahme zur Kollegin O. (Schüler B. und G. mussten für diese Stunde auseinandergesetzt werden), die mit Sachunterrichts-Materialien den Raum verlässt.

SU-Sachen vom Tisch, Mathematik steht auf dem Plan. „Hast du schon gehört?“, „...Krankenhaus!“, „Kann ich noch Kakao bestellen?“, „Meine Mutter ruft dich nachher an...“, „Hamster hat Junge!“, „Geburtstag!“, ... „Hier, für dich...“ (nett, ein Tempotaschentuch)...

Zumindest ein Blick, eine Hand auf die Schulter, eine kurze Antwort von mir, ein In-den-Arm-Nehmen zum Geburtstag, eine Nachfrage, wie es M. geht – mehr Zeit ist leider nicht.

Fenster öffnen, ein Bewegungslied im Stehen, das muss zum Umschalten reichen. Kurze mündliche Wiederholung zum Thema „Gewichte“ und jedes Kind bekommt einen kleinen persönlichen Mathe-3-Tagesplan in die Hand gedrückt. Diesem liegen die Ergebnisse der täglichen Arbeiten und mündliche Leistungen der letzten Woche und eine genaue Fehleranalyse zugrunde. Meine Hoffnung, dass jedes einzelne Kind ohne Langeweile und ohne Überforderung sinnvoll arbeitet, bestätigt sich: Motivierte

Rechner und Tüftler, praktisch und schriftlich Arbeitende hier im Klassenraum, sich austauschende Arbeitsgruppen im Flur und ein „Schade!“, als der Time Timer das Ende der Mathe-Zeit einläutet. Ich freue mich. Etliche Samstags- und Sonntagsstunden Arbeit am letzten Wochenende haben sich gelohnt!

Frühstückszeit. N. hat wie schon oft kein Frühstück dabei, wird von den Mitschülern versorgt; H. kaut Weißbrot mit Nutella, dazu einen Schokoriegel – ich frage mich: Wie bekomme ich das Kind dazu, dass es Lust auf ein so buntes, gesundes Frühstück bekommt wie die meisten anderen?

Für die Pause haben wir, die Kolleginnen der Jahrgangsrunde, ein Treffen im Besprechungsraum vorgesehen. Gemeinsame Eckpunkte für den in der übernächsten Woche geplanten Elternabend wollen wir abstimmen, damit die Einladungen bis morgen raus können. Vielleicht noch schnell einen Becher Tee holen? Im Lehrerzimmer läuft mir die Sekretärin F. über den Weg. Die Dame vom Schulbuchverlag möchte zurückgerufen werden, es geht um die Neuauflage zum Englisch-Werk. Ich stecke die Telefonnummer ein. Pastor Z. schneit herein, möchte den Ablauf des Reformationsgottesdienstes besprechen. Zwar unterrichte ich das Fach nicht, bin aber an der

Liedauswahl für den Musikunterricht interessiert. Im Vorbeigehen halb zuhörend, nur einen kurzen Kommentar hinzufügend, verschwinde ich Richtung Jahrgangsbesprechung. Es ist ruhig in diesem Raum, nur vor der Fensterscheibe draußen spielt sich ein ernstzunehmender Ringkampf ab. Der Unterlegene ist sichtlich ramponiert. Ob die Aufsicht das beobachtet hat? Zum Glück, ja.

Eines unserer Teammitglieder kommt erst gegen Ende der Pause – ein Kind ihrer Klasse hat sich auf der Treppe übergeben. In Eile sammeln wir ein paar wichtige Besprechungspunkte für den Elternabend, ansonsten hat jede von uns ihre individuellen Tagesordnungspunkte und entwirft noch heute die Einladung. Bevor wir zu einem zufriedenstellenden Abschluss gekommen sind, klingelt es zum Pausenende. Eine von uns prescht los – der Tageslichtprojektor will noch aus dem Nachbarflur geholt werden.

Vor dem Lehrerzimmer stehen drei Kinder, die ein viertes stützen. Sie bräuchten ein „Kühli“ für ihren Schützling. Der Gestürzte scheint ernsthaft verletzt zu sein. Auf Nachfrage, wo es denn wehtäte, ist er nicht sicher, welches Bein betroffen ist. Na, da können wir doch ein Kühlpack sparen...

Die Teetasse abstellen, noch ein Blick ins Fach: Dort liegt inzwischen ein Wiederholungs-Antragsformular für Schüler S. auf Genehmigung von außerschulischem Förderunterricht. Sollte ich baldmöglichst ausfüllen, um lückenlose Förderung zu gewährleisten.

Zweites Klingeln zum Stundenbeginn. Vor dem Klassenraum stehen Kinder einer benachbarten 4. Klasse, möchten ein Pausenproblem klären – sich „beschweren“. Meine Gedanken sind beim Einstieg in die Englisch-Stunde – ein Chant mit Tieren – versuche gleichzeitig, die Rolle einer Unparteiischen zu spielen und das Problem möglichst in Kürze und für die Meisten zufriedenstellend zu lösen.

Knopfdruck – Englisch sprechen!

Thema: Dialoge im Zusammenhang mit Haustieren. Have you got a pet? – Yes, I have / No, I haven't. What is it? How old..., What colour... Rollenspiel, frei spielend verändern, neue Dialoge finden und nach vorgegebenem Muster zuordnen, Textteile kleben oder eigenständig schreiben, je nach Leistungsvermögen. Ich mache mir gleichzeitig Notizen über mündliche Beteiligung, Qualität der Äußerungen, Hörverstehen einzelner Schüler.

Präsentation einzelner Schülerergebnisse, Lüften, Lehrer- und Unterrichtsfachwechsel.

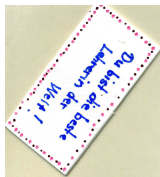
Die folgende Stunde – Musik in Klasse 1 – beginnt zeitgleich mit dem Ende der vorherigen Unterrichtsstunde. Also: Beeilung! Die Erstklässler scheinen noch fit, brauchen außer einem Toilettengang keine Pause. Zwei Mädchen kehren von dort zurück mit der Mitteilung, eine Toilette sei mit Papier verstopft – ich verspreche, mich später darum zu kümmern.

Einem Kind ist der Kakaobecher umgekippt. Sofort bemühen sich gleich drei Helfer um das Malör. Ein wohlthuendes Miteinander!

Zu zweit aufstellen, leise über den Flur zum Musikraum. Zum Glück sind die Orffschen Instrumente, die ich benötige, komplett vorhanden, hatte in der letzten Pause keine Zeit, danach zu sehen. Stäbchentanz, Vierer, Achter, Rhythmisches Verstärken einer chinesischen Melodie, laut, leise, einzeln, zu zweit, alle, Anbahnung des Begriffs Rondo, Umgang mit den Ordnungskästen der Instrumente, ein gesungenes Lied am Anfang und am Schluss. Ein Kind muss pünktlich weg zum Bus, ein weiteres bekommt seine schriftliche stündliche Rückmeldung zum Sozialverhalten,

alle Anderen Schuhe und Jacken anziehen (ja, keine Diskussion, es ist kalt!), hoffnungslos verknotete Schnürsenkel, ab in die Pause.

Auch ich eile durch lange Flure, um Jacke und Teebecher zu schnappen und schnell zur Aufsicht. Schließe die Tür zum Pausenspielverleih auf, erinnere die Kinder daran, auf die diensthabenden Drittklässler zu warten, greife in meiner Hosentasche nach einem Blatt Papier, um die Namen der Kinder, deren rhythmische Begabung mir aufgefallen ist, zu



notieren. Dabei fällt mir ein beschriebenes Papiertaschentuch in die Hand, das mir die Schülerin heute Morgen zugesteckt hat („Hier, für dich...“)

Sturz von der Spielplattform – ein Junge der 2. Klasse krümmt sich vor Schmerzen – wo tut es weh? Kannst du aufstehen? Seine Gesichtsfarbe ist ziemlich blass, vorsichtiges Aufrichten, rufe zur Kollegin rüber, wir gehen langsam Richtung Lehrerzimmer und Krankenliege. Seitlich lagern, zudecken, beruhigen, ein Glas Wasser, Sekretärin und Erste-Hilfe-Fachfrau Bescheid geben, zurück zum Hof.

Dort beobachte ich eine größere Gruppe Jungen und Mädchen meiner Klasse. Harmonisches Zusammenspiel! Ist

auch G. dabei? Nein. Wo ist sie? Ah, sie hat sich mit M. aus der 4a zusammengetan. Schön! Sie ist nicht allein, wie schon so oft.

Die Kollegin, die mit mir die Aufsicht bestreitet, und ich tauschen uns kurz über Erfahrungen im Zusammenhang mit der derzeitigen Unterrichtseinheit im Fach Deutsch aus. Aber natürlich fordern auch die Kinder um uns herum ihr Recht: „Du, mein Opa hat mit mir...“, „Ich freu mich schon so auf...“, „Du, da weint einer!“, „Frau..., hast du schon mal...?“, „Der mit der grünen Jacke hat mich...“, „(Schluchz) Die lassen mich nicht...“ Erstes Klingeln.

Beim Hineingehen fällt mir ein größerer dunkler Fleck in der Hose eines Erstklässlers auf. Nehme ihn zur Seite, schicke ihn mit frischer Kleidung aus dem Fundus und einer Plastiktüte zur Toilette, ... informiere die Klassenlehrerin, außerdem per Haustelefon den Hausmeister über die verstopfte Mädchentoilette, der weiß schon Bescheid. Geld des Nachzügler-Kakaobestellers lege ich mit kurzer Notiz ins Fach des Hausmeisters. Das auf dem Schulhof gestürzte Kind wurde inzwischen von einem Elternteil abgeholt. War meine Erstversorgung wohl in Ordnung?

Nur noch eine Minute bis zum Stundenbeginn. Das Tafelbild für den Deutschunterricht in meiner Klasse muss noch vorbereitet werden. Jungen und Mädchen stehen um mich herum, möchten alle gleichzeitig etwas loswerden. Ja, ich weiß schon, die verstopfte Toilette. Lass dir mit dem Reißverschluss mal von J. helfen, der kann das. Das 2Gramm-Stück aus unserem Gewichtssatz war vorhin plötzlich weg. Wunderbar, dass du es gefunden hast! Danke, liebe G., für den Taschentuch-Brief! Die Pausenhelfer M. und A. kommen später – müssen noch einen Konflikt in Kl. 3 klären.

Dem Verteildienst drücke ich vorbereitete Zettel in die Hand – es klopft: zwei Schüler aus Klasse 3: „Wir sind aufgeteilt!“ „Habt ihr eine Aufgabe? Hier und da ist Platz für euch“- . Die Kinder beginnen, kurze Briefe (Was ich dir zu deinem Geburtstag gerne sagen möchte...) für das Geburtstagskind zu schreiben. Sie sind schon in Klasse vier – trotzdem ist es immer noch wichtig, wer das Büchlein mit einem selbstgestalteten Umschlag versieht, wer die Kerzen anzündet, wer das wartende Geburtstagskind hereinlässt. Ein Spalier mit Lied, Kerzen auspusten, das Büchlein würdigen, eine Runde Kuchen und –

Die vier Fälle des Nomens. Kinositz (T., den Stuhl bitte nicht schieben, sondern tragen! Die Filzgleiter leiden!), Tafeldemo, (die Sonne blendet, Jalousien schließen), Fragen und Antworten (R. sieht mitgenommen aus – ach ja, sein Vater zieht in diesen Tagen aus), Stationsarbeit (bitte in Zimmerlautstärke miteinander reden!), differenziertes Material, individuelle Hilfen, (Y. geht es nicht gut, sie hat Kopfschmerzen – wir warten mal, wie es nach der Stunde aussieht, ja?), Was hast du gelernt?, Rückmeldung, wie war die Teamarbeit?, Hinführung zur Hausaufgabe.

Die Kinder schreiben ihre Hausaufgaben in Mathe, Deutsch, Sachunterricht ab, Verteiler bringen die 2 Elternbriefe an den Mann, Erinnerung: Rückmeldezettel sehr bald! – F. möchte dem grippekranken W. das Material vorbeibringen, der erkrankte St. wohnt auf meinem Weg; Tafel-, Klassen-, Milch-, Blumendienst – schade, ich muss die Kinder leider immer wieder daran erinnern.

B. und D. bekommen von mir noch ihre tägliche schriftliche Rückmeldung zu ihrem Sozialverhalten.

Verabschiedung, gute Wünsche für den Tag (hast du noch Kopfschmerzen?), ein Schülergrüppchen bleibt, sich laut-

stark Witze erzählend, muss euch nun nach Hause schicken
--

Ein kurzes Gespräch mit R., dann steht Frau P. im Flur, holt ihren Sohn H. schon jetzt wegen eines Therapie-Termins ab (Mittagessen und Ganztage im Büro abgesagt? – Ok); Frau P. räumt die Hausschuhe ihres Sohnes ein und trägt seine Tasche, vorsichtiger Hinweis an sie, ihn selbstständig werden zu lassen...

Gerne würde ich mit der Sachunterrichtslehrerin meiner Klasse O. über R.'s familiäre Probleme und deren Auswirkung auf sein Verhalten sprechen, sehe sie aber wie so oft über unzählige Schulleitertätigkeiten gebeugt, telefonierend, Berge von Papier bearbeitend und anhäufend. Ich klebe stattdessen eine kleine Notiz an ihre Tür -

Schülerakte von S. vornehmen, Antrag für seinen Förderunterricht ausfüllen, ein paar Blätter aus meinem Fach greifen (in Ruhe zu Hause bearbeiten!), Neuigkeiten am Brett: Welche Klasse möchte zum Bilderbuchkino? Nur noch zwei für mich passende Termine frei, eintragen, Kopfläuse in Klasse 2c, morgen eine Notiz in die Hausaufgabenhefte, aufräumen im Klassenraum, Fahrrad

beladen, Arbeitsmaterial zu St. bringen, ein kurzes Gespräch mit deren Mutter an der Haustür, ja, lieber nicht zu früh wieder in die Schule schicken,...

Mittagspause.

Bitte keine Geräusche.

Schlafen.

Zwei Nachrichten auf dem AB wischen 14 und 15 Uhr: Frau N.N. möchte das Problem während der Nachmittags-AG dringend besprechen.

Frau J. teilt mit, dass die neue Familienhilfe tätig geworden sei und ob diese sich mit mir als vermittelnde Klassenlehrerin telefonisch oder zu einem verabredeten Termin austauschen könne?

Morgen Nachmittag treffen wir Mathematiker uns für 2 bis 3 Stunden mit einer Dame vom Schulverwaltungsamt zur Bearbeitung von schuleigenen Plänen. Erwartete inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen sowie Methoden und Arbeitstechniken müssen den Inhalten fachgerecht zugeordnet werden. Ich checke die E-Post mit der entsprechenden Maske und stelle Vergleiche zu bisherigen Plänen an. Unsere Arbeit soll möglichst innerhalb dieses

Schuljahres für alle Jahrgänge entworfen sein. Hoffentlich finden wir genügend gemeinsame freie Termine...

Ich ergänze den Lernentwicklungsplan des Schülers, mit dessen Eltern gemeinsam ich übermorgen Nachmittag einen Gesprächstermin bei der zuständigen Familientherapeutin im benachbarten Ort habe.

Elternvertreterin meiner Klasse anrufen, Tagesordnungspunkte zum Elternabend absprechen, bei der Gelegenheit erhalte ich ein wohlthuendes Dankeschön von der Mutter für eine besondere Anerkennung ihrer Tochter, die ich heute ausgesprochen habe (lobe ich eigentlich oft genug?), Einladung formulieren und tippen,...

Buchbestellungen der Kinder: abgegebenes Geld zählen, Bestellungen unter www. eingeben –

www.Antolin-Leseförderung: Alle Achtung! Kinder W., S., T., K., St., J. haben anspruchsvolle Bücher bearbeitet. Lesen N. und R. auch ganze Bücher? Demnächst neue Anreize schaffen für diese Kinder!

Ein aufgebrachter Vater, Herr T., ruft an. Sein Sohn sei zum wiederholten Mal beschuldigt worden für etwas, was er nicht getan hätte. Der V. und der F. hätten ihn doch schon

so oft und keiner würde etwas merken und außerdem müsste er immer alleine sitzen... Die aktuelle Gesprächsnotiz, die mir die Schulleiterin heute ins Fach gelegt hatte, relativiert das Ganze. Ich versuche in Ruhe, auch mit Hilfe eigener Notizen über jüngste Vorfälle, die Situation sachlich zu klären und Wogen zu glätten, begründe die Sitzplatzwahl dieses Schülers und verspreche, weiterhin ein Auge auf alle Beteiligten zu haben. In der nächsten Woche werden wir wieder telefonieren.

Ich fertige ein Gesprächsprotokoll dieses Telefonats an.

Für ein Gespräch mit der Dame vom Schulbuchverlag, Englisch betreffend, ist es zu spät. Sende Hinweise und Terminvorschlag per E-Mail.

Ich erreiche Frau N. N.. Der Vorfall in der Nachmittagsgruppe bedarf dringend eines Gesprächs mit den betreffenden Schülern und ggf. mit deren Eltern. Zwei Kinder haben sich gegenseitig niederträchtig beleidigt. Das übersteigt schon manches bisher Dagewesene. Die Schulleitung ist bereits informiert, es werden schon morgen entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Eine der Kolleginnen, die die Koordinierung der Nachmittagsgruppen vornehmen, befrage ich telefonisch.

Die Klassenlehrerin aus Klasse 1d braucht für die Erstellung eines Schüलगutachtens noch eine Ergänzung aus meiner Sicht, da ich den Sportförderunterricht erteile. Ich trage meine Beobachtungen auf einer halben Seite zusammen und schicke sie der Kollegin per E-Mail.

Eine Kollegin fragt an, ob im Moment C-Blockflöten für den Verleih an 22 Schüler frei seien.

Endlich ein Blick in die Deutsch-Hefte der Schüler, genaue Fehleranalyse im Bereich der Grammatik, daraus die Feinplanung für morgen, Grobplanung für die nächsten Tage, wie kann ich Zeit sparen, die mir an den nächsten Nachmittagen fehlt –

Da ich in meiner eigenen Klasse übermorgen nur zwei Stunden unterrichte, tippe ich die Hausaufgaben für 2 Tage mit einigen Hinweisen (Umgang mit häuslichen Waagen zu unserer Mathe-Einheit, ist dein Geo-Dreieck noch in Ordnung? Sonst bitte bis Montag neu besorgen! Mitbringen von besonderen Stiften für den Kunst-Unterricht usw.) auf Mini-Zettel, die die Kinder ins Hausaufgaben-Heft kleben. Und auf diese Weise können die Kinder individuelle Aufgaben bekommen. Auch Zeit wird eingespart.

Noch vor dem Dunkelwerden muss ich in die Schule –

Der Schreibwarenladen schließt bald, ich kann noch eben einen Klassensatz Notenhefte herausholen sowie auch für mich ein neues Geo-Dreieck.

In der schülerlosen Schule bin ich nicht die Einzige. Die komplette Schulleitung sitzt hinter verschlossener Tür im Gespräch. Eine Kollegin sieht das Ergänzungsmaterial für Englisch durch. Der PC läuft. Eine weitere Kollegin bereitet ihre Stationsarbeit für morgen vor.

Mein Blick fällt auf die Pinnwand: Einladung zur Gesamtkonferenz nächste Woche. Protokoll: Ich. Auch das geht noch irgendwie.

Schnell die Elternabend-Einladung und Noten für Flöten und Gesang kopieren, morgen früh ist der Kopierer bestimmt besetzt. Schneide die Hausaufgaben-Zettel, zähle die vorhandenen Blockflöten durch, nehme noch 15 benutzte Flöten zum Waschen mit nach Hause. Die Eintragungen ins Wochenbuch müssen warten.

Ich habe Schaber und Reinigungsmittel mitgebracht, womit ich die Klassenfenster vom selbstgebastelten Papiersmuck zu befreien versuche. Der Kleber war doch nicht

so geeignet, wie angepriesen. Er lässt sich nur schwer entfernen. Am kommenden Wochenende werde ich mich den Fenstern bei Tageslicht widmen.

Heute bestücke ich nur noch eine große Wand im Flur mit den neuen Kunstbildern der Kinder. Aus passend zugeschnittenem Stoff gestalte ich den Hintergrund und setze ihre Bilder zum Thema Hundertwasser in Szene. Zufrieden.

Später begegnet mir Kollegin X., bleich, schwach auf den Beinen, mit einer Tasche voller Material zur Vertretung ihres Unterrichts – sie ist bis zum Ende der Woche krankgeschrieben. Sie legt im Lehrerzimmer zahlreiche Stapel mit kleinschrittiger Erklärung der Vorgehensweise aus, für jedermann verständlich, geordnet nach Klassen und den Fächern Englisch und Sachunterricht. Eigentlich müsste ich sie wegen des neuen Englisch-Werkes befragen. Wir beide sind Ansprechpartner für das Fach Englisch.

Mensch. Geh bloß wieder ins Bett.

Längst ist es dunkel.

Zu Hause, während der mit 45 Blockflötenteilen gefüllte

Geschirrspüler läuft, mache ich es mir mit ein paar Stapeln Haus- und Schulaufgaben auf dem Sofa gemütlich, notiere Vieles in Schülerlisten...

Stunden später, zu nachtschlafender Zeit:

Die Abrechnung der Klassenkasse müsste ich noch bis zum Elternabend ... – habe ich das verletzte Kind wirklich richtig behandelt, was ist, wenn nicht? – Wie lange braucht L. die Blockflöten? - Den Aufsatz schaffen wir doch wohl bis...? Hoffentlich reichen die Ferien für die Aufsatzkorrektur aus, schließlich sind da noch die Feiertage – Ups, das Gutachten für Dr. V., Schüler R., habe ich noch nicht, muss ich sofort morgen... - Sollte ich G. wieder die tägliche Rückmeldung zu seinem Arbeitsverhalten ...? –Um den Erste-Hilfe-Kurs muss ich mich bis zum Wochenende ... - Die Mathe-Arbeit ist noch nicht entwickelt! – Lobe ich genug? - U. ist so still, was fehlt ihr wohl? – Ach, ich wollte doch die Einteilung der Eltern für den Back- und Basteltag ...! – Ob ich T. und F. an einen Tisch setze? – Unter „Verschiedenes“ könnte ich am Elternabend noch das Projekt und die Verabschiedung am Ende des Schuljahres ansprechen – Herr T. ? --



Es ist kurz vor 2 - warum kann ich eigentlich nicht schlafen?